



9. Ausstellung „Unvergessen“

**Zufallsfunde von Wilhelm Philipp, Darmstadt
und Winterbilder von Erich Duggen und anderen**

**Ab 30. Oktober 2021 zu den Öffnungszeiten
der Galerie Tobien bis Ende März 2022**

Eintritt frei

KUNSTSAMMLUNG



Zur Entwicklung der Sammlung

1984 begann Eckhard Kloth im Auftrag der Gemeinde Bilder zu erwerben. Mit Erich Duggen und Hansjürgen Krähe, beide Kunsterzieher am Gymnasium, gelang es ihm, Künstler aufzusuchen und sie zur Hergabe einiger ihrer Bilder für die Kunstsammlung der Gemeinde zu bewegen.

Erich Duggens umfangreichen künstlerischen Nachlass hat die Familie Duggen im Jahre 2014 der Gemeinde St. Peter-Ording in Form einer Stiftung übertragen.

Das neue Baugebiet Wittendün führte den Bauherrn Roger Heim mit seinem Projekt HeimArt, die Husumer Galerie Tobien und der Wunsch und die Verpflichtung der Gemeinde ihre Kunstsammlung Bürgern und Gästen zu zeigen, in dem neuen KUNSTHAUS WITTENDÜN zusammen. Für ihre ehrenamtliche, jahrzehntelange Arbeit ehrte die Gemeinde Herrn Krähe und Herrn Kloth Anfang Oktober 2021.

Durch einen Zufall: „Unvergessen“

Wilhelm Philipp, geboren 1906 in Posen studierte in Breslau, besuchte das Bauhaus und schloss sein Studium an der Vereinigten Staatsschule für freie und angewandte Kunst in Berlin mit der Meisterschulprüfung ab. 1933 gründete er die Künstlergruppe „Der Norden“, um sein Eintreten für den norddeutschen Expressionismus zu demonstrieren. In seinen Jahren in Breslau und Berlin werden seine Bilder als „entartet“ verfemt. Seinen Lebensunterhalt bestritt er mit Dekorationsmalerei und Unterricht an Volkshochschulen.

1948 übersiedelte Philipp in die Bundesrepublik und lebte seit 1954 in Darmstadt, dort bekannt als „malender Taxifahrer.“

Er wünschte sich, einmal ohne Geldnot malen zu können.

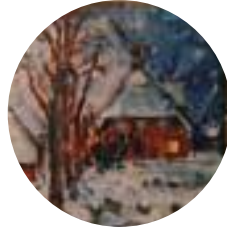
Dennoch schuf er eine Bilderwelt voller Heiterkeit. Die Welt der Clowns, des Zirkus und des Varietés waren seine Themen. Der Mensch und das Tier, aber auch Fabelwesen gehörten zu seinem Bildrepertoire. Der künstlerische Schwerpunkt lag auf: Zeichnung, Aquarell, Mischtechnik, Holz- und Linolschnitt. Er starb 1993 in Darmstadt. (Aus Wikipedia, seinem eigenen Lebenslauf und Kunstarchiv Darmstadt)

Durch einen Zufall, den Eckhard Kloth, für die Kunstsammlung zuständig, „beim Schopfe packte“, gerieten Ölbilder und einige Holz- und Linolschnitte in unsere Kunstsammlung. Frau Taubert, Galerie Tobien, sah die Bilder, erkannte sofort den Maler und war begeistert über diesen Zufallsfund.

Philipps künstlerischer Lebensweg kann für viele junge Künstler der zwanziger und dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts stehen:

*langjährige, erfolgreiche Ausbildung,
beginnende künstlerische Anerkennung,
Verbot oder Behinderung des künstlerischen Arbeitens in der Nazizeit,
dadurch in Vergessenheit geraten,
mühsamer Neuanfang nach dem Krieg.*

**Von Darmstadt nach St. Peter-Ording und
durch einen Zufall: „Unvergessen“**



„Unvergessen“ sind und sollen die Winterbilder von Erich Duggen sein.

Sie zeigen die zum Teil strengen Winter von Beginn der dreißiger und vierziger Jahre des letzten Jahrhunderts vor allem in unserer Eiderstedter Landschaft. Wird es diese Art von Winter überhaupt noch in Zukunft geben? Wird die kommende Klimaerwärmung noch richtige Wintertage wie damals zulassen? Müssen wir diese Bilder nicht erhalten, um sie unseren Enkeln auch später noch zeigen zu können? Welche Gefühle gingen mit der Darstellung winterlicher Landschaft einher? So wie Worte und Texte Gefühle, Stimmungen, Gegebenheiten beschreiben, so können Bilder beim Betrachter ebenfalls diese Gefühle und Stimmungen auslösen. Schauen Sie sich die großartigen, positiven Stimmungsbilder von Erich Duggen an! Der kalten, rauen Jahreszeit setzte er seine innere Sicht und Zuversicht entgegen.

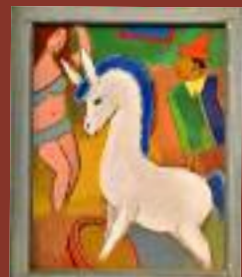
Auf der einen Seite der sich in Zeiten schwerer Bedrängnis nicht aufgebende, in seiner Ersatzwelt (Zirkuswelt) lebende Künstler als Taxifahrer, auf der anderen Seite die harten, kalten Winter, die in der Kriegs- und Nachkriegszeit nicht nur dem Taxifahrer das Leben schwermachten, die Menschen frieren ließen und sie entmutigen konnten.

Während Duggen den Winter realistisch und auch expressionistisch sowie positiv stimmungsvoll abbildete, malte Philipp mit seinen einfachen, liebevollen und romantischen Bildern, oft mit Hintersinn, gegen kalte Winter und harte Zeiten an.

„Unvergessen“

Wilhelm Philipp, 1906 - 1993

Von Wilhelm Philipp, einem Maler, der sich für den Expressionismus und seine malenden Kollegen einsetzte, haben wir nur seine Bilder vor Ort, die sein Sohn hier hinterlassen hat. Sie sind undatiert. Aufgrund der Bilder, die im Internet gehandelt werden und den Bildern, die aus seiner Nachkriegsheimatstadt Darmstadt bekannt sind, scheinen sie in der Zeit nach 1945 entstanden zu sein. Von der Zeit davor habe ich keine Bilder gefunden. Er schreibt selbst, dass er seine nach Posen und Schlesien ausgelagerten Bilder im Krieg verloren habe. Von seinen mir bekannten Bilder kann ich eher sagen, was sie nicht sind: dunkel, düster, traurig, schaurig, Gewalt, Not und Elend darstellend. Es sind auch keine Bilder für das Kinderzimmer, obwohl einige auf den ersten Blick so wirken.



Erich Duggen 1910 - 1989

1928 ging er auf die Staatliche Kunstschule in Berlin zum Studium der Malerei und Grafik und zur Ausbildung zum Kunsterzieher... Erich Duggen schätzte die Ausdrucksstärke Emil Noldes und Erich Heckels. Er entwickelte allerdings bald einen eigenen Malstil, mit dem er sich, seinem Wesen entsprechend, der Darstellung von Meer und Küste, auch den Nordseeinseln, widmen konnte.

(Aus „Lebenslauf - Erich Duggen“ Autor: Hansjürgen Krähe)